



# Haushalten lernen

## Umgang mit Geld



So unterschiedlich die Menschen sind, so verschieden gehen sie auch mit ihrem Geld um. Ein paar Grundsätze für den Umgang mit Geld sind aber allgemein gültig – gut, wenn man sie kennt.

### Funktionen des Geldes

#### Zahlungsmittel

Geld erleichtert den Tausch von Waren.

#### Recheneinheit

Geld ist ein Wertmaßstab: Werte von Gütern lassen sich in Geldeinheiten ausdrücken und vergleichen.

#### Wertaufbewahrungsmittel

Gelderwerb und Geldausgeben können zeitlich auseinander liegen. Sparen ist möglich.



Alle drei Funktionen sind für die meisten Menschen so selbstverständlich, dass sie uns im Alltag nicht weiter auffallen. Die **praktische Bedeutung von Geld** wird aber deutlich, wenn man einmal überlegt, „was wäre, wenn nicht ...?“ So bestünde in einer **Tauschwirtschaft** die **enorme Schwierigkeit**, gerade denjenigen zu finden, der genau das anbietet, was man selbst sucht, und der gleichzeitig genau das benötigt, was man selbst anbietet. Außerdem müsste man sich jeweils darauf einigen, wie viele der eigenen Güter gegen wie viele des anderen getauscht werden (Austauschrelation).

### Taschengeld, Taschengeldparagraf

Der alltägliche Umgang mit Geld lässt sich mit regelmäßig gezahltem Taschengeld gut üben. Man lernt dabei,

- Verantwortung für das eigene Geld zu entwickeln,
- zu planen, zu sparen, einzuteilen und auszukommen,
- zu erkennen, dass das eigene Budget endlich ist,
- einen persönlichen Haushaltsplan aufzustellen und
- Wünsche auf Realisierbarkeit zu prüfen und ggf. gezielt zu verwirklichen.

Entscheidend für die eigene Erfahrung ist, dass man über das wöchentliche oder monatliche Budget eigenverantwortlich verfügen kann – es also nach eigenen Vorstellungen ausgibt oder spart.

**Wer mit Geld umzugehen versteht, geht selten mit Geld aus.**

Deutsches Sprichwort

**Es ist leichter, Geld zu verdienen als Geld zu behalten.**

Aus Italien



Dafür gibt es sogar ein entsprechendes Gesetz – den sogenannten **Taschengeldparagrafen**: Der Paragraf (§) 110 im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) besagt, dass man **ab 7 Jahren im Rahmen des eigenen Budgets** (Taschengeld, Geldgeschenke) **einkaufen** kann, **auch ohne dass die Eltern in jedem einzelnen Fall explizit zustimmen**. Die Vorschrift bedeutet aber auch, dass Minderjährige keinen Kaufvertrag abschließen können, wenn die Eltern die Einkäufe bestimmter Waren ausdrücklich verbieten – selbst, wenn dafür das eigene Geld verwendet wird.

### Wünsche, Sparziele, Ausgaben, Haushaltsplan

Mit einem guten Plan lassen sich auch größere Wünsche realisieren, die man nicht mal eben vom monatlichen Taschengeld („aus der Portokasse“) bezahlt. Indem man die richtigen Fragen stellt, werden aus vagen Wünschen konkrete Sparziele:

- Bis wann will ich was genau erreichen?
- Habe ich alle absehbaren Kosten (ebenso wie die günstigsten Angebote) im Blick?
- Liege ich mit der Umsetzung der einzelnen Schritte zeitlich im Plan?

Wenn es nicht um die „Finanzierung eines Großprojekts“ geht, sondern darum, die alltäglichen Ausgaben im Griff zu behalten, bietet es sich an, ein Haushaltsbuch zu führen: Im Prinzip sind das zwei Spalten, in denen die Einnahmen und Ausgaben pro Woche oder Monat einander gegenübergestellt werden.



Welche Bedeutung es für das große Ganze hat, **schon im Kleinen erfolgreich zu „haushalten“**, zeigt sich auch in unserer Sprache: Das **Wirtschaftsleben insgesamt** wird auch „**Ökonomie**“ genannt, von griechisch „Oikonomia“ – einen **Haushalt lenken**.